

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **21 (1982)**

Heft 1: **Bauen und pflegen mit der Natur = La nature au service de la construction et de la préservation = Construction and management in conjunction with nature**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Technische Informationen

### Humusprodukte aus Braunkohle – Alternative zum Torf

#### Perlhumus-Düngergranulat

Perlhumus ist ein Naturprodukt aus Braunkohle, das in massvoller Dosierung die Pflanzennährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kali sowie Huminsäuren und Spurenelemente enthält. Die Nährstoffe werden nur langsam abgegeben und wirken somit über Monate, und gleichzeitig wandelt sich die Braunkohle in Dauerhumus-Substanzen um. Perlhumus bietet somit eine stufenlose Langzeitdüngung, fördert ein harmonisches Wachstum bei Nutzpflanzen und Zierpflanzen und sorgt zusätzlich für Humusanreicherung.

Sehr gut ist die Wirkung des Produktes als Rasendünger. Bereits 2–3 Wochen nach der Anwendung setzt die Wirkung ein, erstreckt sich über 3 Monate und hilft Moos und Unkraut verdrängen.

#### Perlhumus-Bodenverbesserer-Granulat

Dieses Braunkohlensubstrat ist ein reiner Humusbringer. Durch den hohen Gehalt an organischer Substanz von etwa 50% im Anlieferungszustand ist es in der Lage, den Humusspiegel schon mit einer Gabe von 1 kg pro m<sup>2</sup> Bodenfläche anzuheben. Die granuliert Form gestattet eine staubfreie und arbeitssparende Handha-

bung. Der günstige pH-Bereich von 6,3–6,5 verhindert eine Versauerung des Bodens. Das Produkt soll 5–10 cm unter die Oberfläche eingearbeitet werden. Schwere Böden macht es krümelig. Das Porenvolumen wird erhöht und damit die Luftzirkulation begünstigt und der Wasserhaushalt reguliert. Die leicht zersetzbaren Nährhumussubstanzen fördern das Bodenleben.

Perlhumus-Bodenverbesserer-Granulat wurde von der Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau mit Erfolg auf Wuchsleistung in Topfkulturen getestet. Es kann daher für Pflanzenkulturen als Alternative zum Torf empfohlen werden.

Nähere Auskunft über die beiden Produkte erteilt die Importfirma Union Brikett-Verkauf AG, Zürich (siehe Inserat).

## Berichtigung

### Zum Beitrag von Ulrich Buchmann, Landschaftsarchitekt BSG, Langnau/BE, in Nr. 4/1981 über Ortsbildpflege in Lützelflüh

Bedauerlicherweise wurde bei diesem Beitrag auf Seite 28 in Heft 4/1981 in der deutschsprachigen und in der französischsprachigen Spalte als Projektverfasser Ulrich Baumann genannt. Richtig muss es heissen: Ulrich Buchmann, Landschaftsarchitekt BSG, Langnau/BE. Wir bitten um Entschuldigung des Fehlers!

## Literatur

### Pausenplätze machen Schule

Leo Hecke

112 Seiten, reich illustriert, A 4-Format, Fr. 24.– Comenius-Verlag, Hitzkirch

Leo Hecke, eine Autorengemeinschaft, die sich schon mehrere Jahre mit dem Problem der Pausenplätze befasst, legt in dem von Paul Nussbaumer künstlerisch gestalteten und reich illustrierten Band an die 200 Ideen, Vorschläge und Projekte vor. Ideen von Hugo Kükelhaus, der auch das Vorwort geschrieben hat, liegen der Schrift zugrunde.

«Es gibt heute» – so schreiben die Autoren in einem Abschnitt mit dem Titel «Zuletzt: Entscheidendes» – «viele positive Ansätze und guten Willen in Schulen und Gemeinden, um die öden Pausenplätze lebendig zu gestalten. Wenn aber eine Anlage befriedigen soll, dann ist es dringend notwendig, nicht dilettantisch mit einigen Schülern und Kollegen zusammen das ganze allein realisieren zu wollen. Sind die Ideen gesammelt, dann braucht es noch Fachleute, vor allem Künstler, Bildhauer, Maler, gute Gartenarchitekten und Gärtner, die für die ästhetische Verteilung und spannungsvolle Gestaltung beratend mitwirken. Nur so kann man vor Enttäuschungen bewahren!»

Für den Garten- und Landschaftsarchitekten, der sich mit der Gestaltung von Schulanlagen befasst, wird es kaum ein anregenderes und wertvolleres Buch als «Pausenplätze machen Schule» geben. HM

### Die Stauden

und ihre Lebensbereiche in Gärten und Grünanlagen von Prof. Dr. Richard Hansen, Weihenstephan, und Friedrich Stahl, Nürnberg

571 Seiten mit 90 Farbfotos, 157 Zeichnungen und vielen Pflanzenlisten. Kst. mit Schutzumschlag DM 78.–

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Es werden in diesem umfassenden Handbuch alle im Handel erhältlichen Stauden und Zwiebelgewächse, auch ausgefallene und noch weniger bekannte Gattungen und Arten besprochen. Die vielfältigen Pflanzenlisten der Lebensbereiche, zum Beispiel Gehölz, Gehölzrand, Steinanlage, Wasserrand, deuten auf den grossen vorhandenen oder erschliessbaren Reichtum an Lebensstätten für Stauden in unseren Gärten und Grünanlagen. Im allgemeinen Teil findet sich Wichtiges und Wissenswertes über Wuchs und Lebensformen, Vermehrung, Lebensalter und Dauerverhalten der Stauden. Gleich ob naturnaher Garten oder städtische

Grünanlage, eine Pflanzung, die Bestand haben soll, muss immer von den zugrundeliegenden ökologischen Verhältnissen ausgehen. Zu dieser Art des Umgangs mit Stauden in der Planung und bei der Pflanzung will der grosszügig ausgestattete Band hinführen.

### Iris

von Fritz Köhlein, mit einem Beitrag von Dr. Peter Werckmeister

360 Seiten mit 147 Farbfotos und 60 Zeichnungen. Kst. mit Schutzumschlag DM 96.– Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Da liegt nun ein umfassendes Iris-Buch vor! Es ist ein Buch auf botanischer Grundlage über – da gibt es keinen Zweifel – eine der faszinierendsten Pflanzen, sowohl in der Natur als auch im Garten.

Nichts ist so sehr im Fluss wie die Iris-Züchtung, und daher ist es sinnvoll, dass sich der Autor nicht zur Hauptsache mit den hohen Bartiris befasst, sondern vielmehr Wert legt auf eine Übersicht und die Zusammenhänge aufzeigt. Trotzdem wird eine Fülle von Einzelinformationen geboten. Im allgemeinen Teil werden die Kultur- und Züchtungsgeschichte, die Irispflanzungen und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten usw. besprochen. Danach folgen die ausführlichen Beschreibungen der Arten und Hybriden von Iris. In einem besonderen Teil sind wertvolle Sortenhinweise in Tabellenform zusammengestellt. Der Beitrag von Dr. Peter Werckmeister befasst sich mit den modernen Methoden der Iris-Züchtung. Die Bildausstattung des Werks ist hervorragend.

### Das Barock-Schloss

Geschichte und Architektur

von Rolf Hellmut Foerster

253 Seiten, schwarzweiss und farbig reich illustriert

DuMont Taschenbücher/DM 14.80. DuMont Buchverlag Köln

Die Residenzen, Jagd- und Lustschlösser des Barock gehören zu den Höhepunkten der Architekturgeschichte. Der Autor zeigt in diesem Buch die Herkunft der Bauformen aus der älteren Schlossarchitektur, beschreibt ihre weitere Entwicklung in Hochbarock und Rokoko parallel zu den politischen und gesellschaftlichen Wandlungen und erläutert ausführlich die charakteristischen Merkmale des Typus «Barock-Schloss», der in ganz Europa verbreitet ist. Ein besonderes Kapitel widmet er dem Park, der bei der Gesamtplanung der Schlossanlage eine

überragende Rolle spielte. Zahlreiche Bildbeispiele, Gesamt- und Detailaufnahmen, ergänzen den anschaulichen Text. Der informative Anhang enthält Literaturhinweise, Erläuterungen der Fachbegriffe, Kurzbiographien der wichtigsten Künstler, eine Zeittafel und ein Register.

### Strasse – Landschaft – Umwelt

Schriftenreihe der Strassenbauabteilung des Landschaftsverbandes Rheinland, Heft 3/1980/1981, 182 Seiten, 21 Karten, 102 Abbildungen, DM 24.–

Mit Beiträgen von: E. U. Hiersche, W. Diedrich, F. H. Lüpshen, J. Fließner, M. Aust, D. Borchart, R. Röth, F. Küster, A. Gg. Arneht, P. Wahl, W. Stein, W. Elsner, V. Krän, J. Fichtner, B. Birkigt, W. König, J. Schumacher, Th. Probst, R. Rümmler, W. Remlinger, H. J. Modemann, K.-H. Reintjes, A. Schmitz, H. G. Stosiek, V. Haas, H. Bröhl.

Rheinland Verlag, Köln 1981

Die in Heft 3 der Schriftenreihe der Strassenbauabteilung des Landschaftsverbandes Rheinland veröffentlichten Arbeiten bzw. Einzelbeiträge vermitteln einen guten Überblick über neue Entwicklungen, Probleme und vielschichtige Arbeitsvorgänge in der Strassenplanung, dargestellt an praktischen Beispielen, «mit denen sich eine moderne qualifizierte Strassenbauverwaltung auseinandersetzen muss, wenn sie den gestellten Anforderungen an Bürgerfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Technik im Zeichen eines gewandelten Umweltbewusstseins zum Nutzen der Verkehrsteilnehmer gerecht werden will».

Hervorzuheben ist, dass die meisten Beiträge durch Tabellen, überwiegend farbige Karten und Bilder eine besondere Übersichtlichkeit bekommen, Praxisnähe beweisen und somit das Heft zur verbesserten Transparenz behördlicher Planung beitragen wird.

Landschaftsbauliche Beiträge sind der Grossbaumverpflanzung, den ingenieurbioologischen Bauweisen, der landschaftsgerechten Eingliederung von Entwässerungsanlagen an Strassen sowie der Anlage, Entwicklung und Pflege von Strassenbegleitgrün gewidmet. Das Thema Schallschutz an Strassen wird ebenso intensiv abgehandelt wie das aktuelle Thema der verkehrsbedingten Immissionen.

Um das gesamte Spektrum der Strassenplanung zu verdeutlichen, fehlen weder der Brücken- und Tunnelbau noch der wasserbauliche Fachbeitrag zur Strassenplanung sowie in Kurzdarstellung die Vermessung, der Denkmalschutz und die Architektur. Auch auf den Einsatz der automatischen Datenverarbeitung kann bei der modernen Strassenplanung nicht verzichtet werden. In diesem Beitrag werden die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt.

Friedhelm Küster

### Gartengehölze

von Andreas Bärtels

2. völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage 496 Seiten mit 265 Farbfotos, 320 Zeichnungen, 2 Farbkarten der Winterhärtezonen und 60 Tabellen. Leinen mit Schutzumschlag DM 168.– Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Dass dieses relativ neue Standardwerk über die Gartengehölze schon in einer zweiten und erweiterten Auflage erscheinen konnte, ist an sich eine Empfehlung. Der Autor, ein praxisverbundener Dendrologe, gibt Gewähr für eine solide Vermittlung des komplexen Stoffes.

Im allgemeinen Teil wird zunächst eine botanisch-dendrologische Einführung gegeben. Auf die Standortbedingungen und Gesichtspunkte für die Gehölzverwendung wird in weiteren Kapiteln eingegangen. Im grossen lexikalischen Teil, der in Laub- und Nadelhölzer unterteilt ist, sind gegenüber der ersten Auflage etwa 30 Gattungen und 200 Arten mit einer entsprechend grossen Zahl von Varietäten mehr behandelt. Und zum erstenmal werden die von Heinze und Schreiber für europäische Klimaverhältnisse neu entwickelten Winterhärtezonen-Karten veröffentlicht. Viele neue Tabellen und Zeichnungen sind beigelegt worden, und Fotos – nur noch in Farbe – machen dieses umfassende Fachbuch auch zu einem ungewöhnlichen Schaubuch.

## Erwin Barth: Gärten, Parks, Friedhöfe

Katalog zur Ausstellung Erwin Barth 1980/81 im Charlottenburger Schloss in Berlin  
Veröffentlichung der Plansammlung der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin

Redaktion: Dieter Radicke

Vertrieb: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, Abt. Publikationen, Strasse des 17. Juni 135, D-1000 Berlin 12

Die Technische Universität Berlin und die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Berlin ehrten zum 100. Geburtstag am 28. November 1980 Erwin Barth, Stadtgartendirektor von Charlottenburg, später von Gross-Berlin und Honorarprofessor für Gartenkunst an der Technischen Hochschule Berlin, mit einer Vortragsveranstaltung und Ausstellung.

Der Katalog zu dieser Ausstellung enthält eine Anzahl Beiträge, die für Planer und Gestalter bedeutsam sind, nicht zuletzt aufgrund von deren reicher Bildausstattung (Pläne, Zeichnungen, Fotos).

Erwin Barth erreichte in seinem Beruf als Gartenarchitekt von der Fachwelt anerkannt und un widersprochen die höchsten Stellungen, die im Deutschen Reich seiner Zeit überhaupt erreichbar waren: Er wurde Stadtgartendirektor der Reichshauptstadt Gross-Berlin, er wurde 1927 der erste Professor für Gartenkunst an einer Architekturfakultät, er wurde 1929 der erste Ordinarius eines Hochschullehrstuhles zur akademischen Bildung von Gartenarchitekten in Europa.

Das Festhalten an landschaftlicher Tradition, am Jugendstil oder einfach die Betonung der Vegetation und Pflanzen als wesentliche Bausteine des Landschaftsarchitekten ist ein Charakteristikum Barths.

Die Tatsache, dass sich bei Barth zwei widersprüchliche Strömungen überschneiden, hat seine Anlagen vor jener frostigen Strenge und Monumentalität bewahrt und gibt seinem Werk eine breite und zeitliche Dimension, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zu den neuen landschaftlichen Gesamtkunstwerken der 30er Jahre (Killesberg) reicht und die Vielfalt der Zeit widerspiegelt.

In einem abschliessenden Beitrag zum Problem «Stadtgrün bei Autosättigung» schreibt Goerd Peschken: «Wir haben dies Jubiläum u. a. auch deshalb feiern wollen, weil wir den Sinn, den wohlausgebildeten Sinn für die Schönheit der auf uns gekommenen Parks und Gärten aller Art für unentbehrlich halten und weil wir dazu etwas tun wollen, dass die Freiraumplaner ihn sich aneignen. Wir wollten darauf aufmerksam machen, dass Lebensqualität auch von der Qualität der Parkanlagen, in denen man sich erholen will, abhängt, nicht nur von deren Grösse als etwas platt Messbarem. Dass ausser der Saftigkeit des Rasens auch die gartenarchitektonische Raumbildung etwas bedeutet. Dass es einen Glanz des Entwurfes gibt, der Leute froh machen kann.»

Der Katalog verdient als Beitrag zur Geschichte der Gartenkunst Beachtung. Der schweizerische Leser kann zudem eine interessante und natürlich zeitbedingte Ähnlichkeit des Gestaltungs- und Zeichnungsstils Barths mit demjenigen des Schöpfers der Anlagen der Gartenbauschule Oeschberg, Albert Baumann, feststellen.

## Japanische Gartenkunst

Form. Geschichte. Geisteswelt  
von Karl Hennig

196 Seiten, schwarzweiss und farbig reich illustriert

DuMont Taschenbücher/DM 14.80. DuMont Buchverlag Köln

Der vorliegende Band stellt in knapper Form die wesentlichen Typen japanischer Gartenkunst, ihre wichtigsten gestalterischen Elemente und die bedeutendsten Gartenmeister vor. Es werden jedoch nicht nur die formalen und ikonographischen Entwicklungen, sondern vor allem auch die religiösen Hintergründe, die diese Gartenkunst prägten, dargelegt. Auch ist es ein Anliegen dieses Taschenbuches, die Gärten im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Situation zu sehen. Ferner werden die Gärten nur zwei Kategorien zugeteilt: Teichgärten und wasserlose Gärten. Die Teegärten zählen zu den wasserlosen Gärten, sind also nicht als selbständige Gattung behandelt, wie dies sonst oft der Fall ist.

## Landschaft + Stadt

Beiträge zur Landespflege und Landschaftsentwicklung Nr. 4/1981

48 Seiten im Format A 4, illustriert, Jahrezugspreis DM 72.–

Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Das Heft 4/81 dieser Vierteljahrszeitschrift (herausgegeben von Prof. Dr. K. Buchwald, Prof. Dr. W. Haber, Prof. Dr. H. Kiemstedt, Prof. Dr. H. Kistenmacher, Dr. H. Klausch, Dr. E. Laage, Prof. G. Martinsson, Prof. Dr. G. Olschowy, Prof. W. Pflug und Dr. H. F. Werkmeister) enthält folgende Beiträge: «Konfliktkataster – ein Bewertungsansatz zur Ermittlung und Bewertung von Belastungen in immissionsbedingten Nutzungskonflikten» von W. Kühling, «Gedanken zu dem zu einseitig verwendeten Begriff Landschaftsästhetik» von H. H. Wöbse, «Der ökonomische Ursprung der grossen Gärten und Parks der europäischen Metropolen» von F. Baltzarek und R. Schediw (mit interessanten Zahlen über die Grünflächen von Athen, Barcelona, Belgrad, Berlin West und Ost, Bern, Birmingham, Budapest, Bukarest, Den Haag, Dublin, Glasgow, Hamburg, Helsinki, Istanbul, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Marseille, München, Neapel, Paris, Rom, Sofia, Stockholm, Turin, Warschau, Wien und Zürich), und «Zum Verhältnis Landschaftsplanung – Umweltverträglichkeitsprüfung» von H. Kiemstedt und S. Wirz. Ein vielseitiges Heft!

## Belgique:

Etudiant en architecture-paysagiste aimerait correspondre avec architecte-paysagistes ayant travaillé à l'aménagement d'arboreta, jardins botaniques ou zoologiques.

JEDWAB, Gaspard, 13, rue de Pavie, B-1040 Bruxelles, Belgique



# Müller-Steinag Baustoff AG

■ Werk 6221 Rickenbach LU  
Telefon 045 51 26 26  
Telex 78364

■ Werk 6362 Rozloch NW  
Telefon 041 63 15 15  
Telex 72 339

■ Lager in Sihlbrugg und Zell LU

## LUGA

Besuchen Sie uns während  
der LUGA in der Halle 13  
Stand Nr. 1308

## Verlege- demonstration

unseres neuen ESKOO-SIX-  
Verbundstein-Verlegesystems  
im Freigelände bei  
der Halle 14, Stand Nr. 31

*Die Rechnung  
stimmt:*  
+ Qualität ✓  
+ Service ✓  
+ Preis ✓  
= Müller-Steinag ✓

- Blockstufen ● Brunnenröge
- Fallschutzplatten ● Flurwandsteine
- Gartenbänke ● Gehwegplatten
- Palisaden ● Pflanzentröge
- Pflastersteine ● Rasenraster
- Spaltsteine ● Stellsteine
- Stützmaurelemente ● Treppenstufen
- U-Elemente ● Verbundsteine
- Waschbetonplatten ● Winkелеlemente

Verlangen Sie  
unseren reichhaltigen  
Gartenbaukatalog sowie  
Prospektunterlagen.